

Wo jeder zum Vorleser wird

Im leeren Ladenlokal an der Holzgasse kann nun jeder Bücher vorstellen

VON ANDREA HAUSER

Siegburg. Vorlesen, Menschen für das geschriebene Wort begeistern, das kann Henry Sorg ganz besonders gut. Beim ersten offenen Lesen in der Siegburger Holzgasse hingen die Zuhörer am Samstagvormittag an den Lippen des Zehnjährigen. Frei, ungezwungen und selbstbewusst trug der Schüler des Gymnasiums Alleestraße einen Text des Liedermachers und Kabarettisten Sebastian Krämer vor, und hatte damit – was Lobeshymnen aus dem Publikum betrifft – die Nase weit vorn.

Er lese halt gerne, sagte der Junge, der mit Bruder, Vater und den Großeltern gekommen war und schon Lesewettbewerbe für sich entschieden hat. Als Vierjähriger saß Henry Zuhause auf der Treppe, versunken in die Geschichten vom Sams von Paul Maar.

„Es geht hier nur um das Vorlesen“, betonte Initiator Andreas Rimmel (46). Gemeinsam mit seinem Zwillingbruder Paul betreibt

„Es ist schräg, die Erwachsenen machen eigentlich alles falsch, der kleine Grimpel dagegen ist großartig“

Ulrich Gietzen

er die Buchhandlung R2 an der Holzgasse. Als nur wenige Meter davon entfernt ein Ladenlokal frei wurde, entwickelte sich die Idee einer Interims-Nutzung als öffentlicher Vorleseraum.

Der Clou: das Gebäude mit Hausnummer 27 ist das ehemalige Elternhaus von Anna Rimmel. Sie überlebte das Konzentrationslager Theresienstadt, kehrte nach Siegburg zurück und lebte bis zu ihrem Tod an der Mühlenstraße. Ein Zeugnis jüdischen Familienlebens gibt es in der Holzgasse 27 sogar noch – eine Mikwa befindet sich im Keller des Hauses.

Ein Titel für das Format entwickelte sich im Verlauf der zweistündigen Premiere: „Literatur bei

Brot und Wasser“ können Leseratten künftig aus ihren Lieblingschinken kredenzen. Exakt 15 Minuten lang pro Teilnehmer, dann ist Schluss – fünf Minuten Pause dazwischen lassen Zeit für Gespräche, dann setzt sich ein weiterer Literaturfan an den Tisch, maximal sechs dürfen ran.

„Eine wunderbare Fügung“, erklärte Rimmel den Veranstaltungsort. Bis das kleine Ladenlokal einen neuen Mieter gefunden ist, wird es nach dem Pop-Up-Store jeweils samstags für offene Lesungen genutzt. Wobei die Vortragenden frei bei der Auswahl ihres Stoffes sind. Erlaubt ist was gefällt, besondere Kriterien gibt es nicht. Ausnahme: „Es ist keine kommerzielle Veranstaltung, im Mittelpunkt steht der Spaß an der Literatur.“

Freude am Schreiben wie am Vorlesen: Norbert Flörken bewies beides. Der 72-jährige Troisdorfer und ehemalige Lehrer trug Auszüge aus einer humorigen, mit Wortwitz gespickten „Malerischen Reise am Nieder-Rhein 1783“ vor. Der Autor lässt sein Publikum teilhaben an Einblicken des Gelehrten Bernhard Constantin von Schoenebeck, etwa dessen Eindrücke von ausgelassen Karneval feiernden Kölnern. Kess: Flörken, selbst Autor des Reiseberichts, verpasste der Ausgabe einen Spiegel-Bestseller-Aufkleber.

Für Ulrich Gietzen (55) sind die Geschichten um einen Jungen mit dem wenig liebevoll ausgesuchten Namen „Grimpel“ eine Art Lebensbegleiter. In dem heiteren und doch stockfinsternen Kinderbuch für Erwachsene kommt nicht ein einziger Erwachsener vor, das habe ihn schon früh fasziniert.

Der Kölner und leitende Beschäftigte der Kundenbetreuung eines in Siegburg ansässigen Energieversorgers: „Es ist schräg, die Erwachsenen machen eigentlich alles falsch, der kleine Grimpel dagegen ist großartig.“ Mit seinem Herzensbuch hatte Gietzen sogar schon einmal vor großem Publikum abgeräumt, 1974 beim Lese-

wettbewerb in Oberhausen hatte er den ersten Platz gemacht.

Andreas Bausch hatte von dem Aufruf der Rimmel-Brüder gehört, der Kölner kam mit eigenen Anagrammen nach Siegburg und zeigte seine Werke. Er verstehe sich nicht als Schriftsteller, sehr wohl aber als Künstler – der 51-Jährige malt Buchtitel, schreibt ei-

gene Anagramme, ordnet Buchstaben eines Wortes zu einem neuen, entwickelt ganze Sätze.

„Sehr lebendig“, beurteilte Daniela Jaeckel (56) die Veranstaltung, „man hat eine tolle Orientierung und Entscheidungshilfe im Riesenangebot an Büchern, vorlesen und zuhören sind wie teilen.“ Die Siegburgerin war zu Beginn

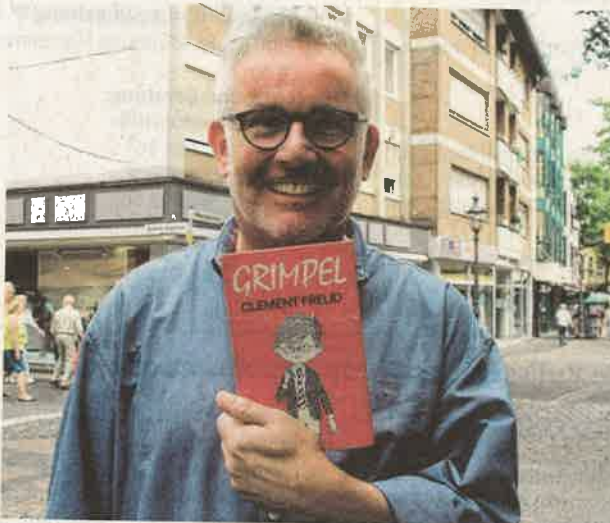
der Veranstaltung schon da – wird auch künftig wieder kommen. Würde sie auch Vorlesen? „Nein, das ist viel zu aufregend, nicht mein Ding.“

Einen Literaturtipp hatte sie aber dennoch für die Leser dieser Zeitung: „Nonna“, ein Roman des Wissenschaftsredakteurs Thomas de Padova.



Henry Sorg (10) aus Siegburg präsentierte Texte des Liedermachers, Chansonniers und Kabarettisten Sebastian Krämer.

Fotos: Hauser



Auf ein Kinderbuch für Erwachsene schwört Ulrich Gietzen (linkes Bild). Norbert Flörken (72), ehemaliger Lehrer in Troisdorf, las aus seinem eigenen Buch über eine malerische Reise im Jahr 1783

